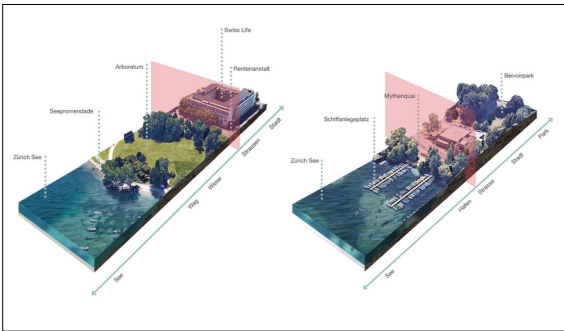


Manuel Schär

Diplomand	Manuel Schär
Examinatoren	Prof. Andrea Cejka, Prof. Gunnar Heipp
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

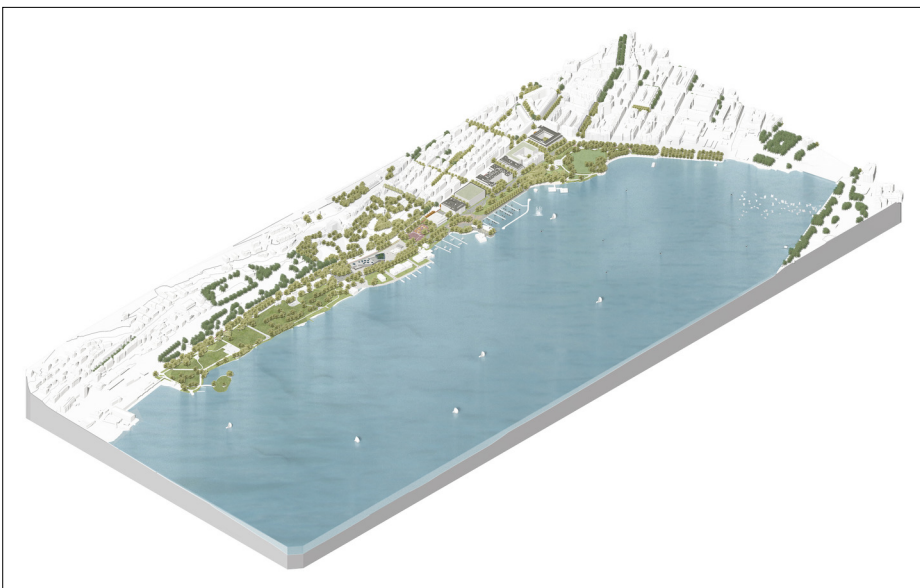
Verbindender Grün- und Freiraum am linken Ufer des Zürichsees - Mythenpark



Übergang von der Stadt zum See mit der zerschneidenden Strasse.
Eigene Darstellung



Ansicht auf die Hafenanlage mit der topografischen Wiese und den Regenwasserrückhalteflächen.
Eigene Darstellung



Die zusammengeführten Uferanlagen im Überblick.
Eigene Darstellung

Ausgangslage: Die Stadt Zürich entwickelt sich zunehmend zu einer grösseren Metropole mit mehr Einwohnern und Arbeitenden. Durch die damit verbundene Erhöhung der Flächennutzung für Gebäude steigt der Druck auf den Freiraum. Der motorisierte Individualverkehr wird abnehmen und durch Langsamverkehr auf Rädern und zu Fuss abgelöst werden. Somit steigt sowohl der Anspruch wie auch das Potenzial für die Gestaltung von zusammenhängenden Freiräumen.

Ziel der Arbeit: Auf der linken Seite des Zürichsees finden sich verschiedene historische Parkanlagen, die jedoch nicht miteinander verbunden sind. Durch die Gestaltung des Mythenparks soll ein zusammenhängend erlebbarer Naherholungsraum vom rechten bis zum linken Seeufer geschaffen werden. Zusammenhängende Grünanlagen sind die Basis für eine funktionierende Wechselwirkung zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen. Das Zusammenspiel von Wasser, Vegetation und Materialisierung ist entscheidend für eine funktionierende Stadtnatur. Grünanlagen bieten neben dem hohen ästhetischen Wert vor allem die Grundlage für ein funktionierendes Klima und sind so entscheidend für die Lebensqualität der Stadt.

Unter der Berücksichtigung dieser Themen, entsteht der neue Abschnitt des Mythenparks von der Landwiese bis hin zum Arboretum.

Ergebnis: Der Mythenpark wird ein gesamtheitlicher Freiraum, welcher die Ansprüche von verschiedenen Akteuren wie der Sukkulentsammlung, der Ruderclubs oder auch der bestehenden Restaurants miteinbezieht. Die Wegverbindungen werden einheitlich gestaltet aus dem gleichen Naturstein und verbinden die Plätze, aber bringen auch die Stadt in den Park. Die Stadtnatur wird in den Seitenstrassen, die den Übergang von der Stadt in den Park bilden, am stärksten spürbar. Zwei Baumreihen, Retentionsbecken und eine harmonische Bepflanzung bilden einen natürlichen Raum. Die Plätze, Wiesen und Sportflächen sind grosszügig und vielseitig nutzbar ausgelegt.